

sämtliche Sachsen wie mit einem Schlage mit gewaffneter Hand gegen den nichts ahnenden König; ja selbst ein Anschlag, wenn auch nicht gerade auf sein Leben, so doch auf seine Freiheit, war im Werke<sup>75)</sup>. Nur durch schnelle Flucht konnte Heinrich sich seinen erbitterten Gegnern entziehen, während Hermann mit Bucco und Hartwig triumphierend wieder in Sachsen einzogen<sup>76)</sup>.

Bald hatte Heinrich wieder ein Heer versammelt, mit dem er im Anfange des Jahres 1086 von Franken aus zunächst in Thüringen einbrach; in den ersten Tagen des Februar liess er zu Wechmar an der Unstrut Ekbert durch ein Fürstengericht, in welchem zum Theil dessen eigene Landsleute sass<sup>77)</sup>, ächten und ihm seine sämtlichen Lehen absprechen. Von diesen Besitzungen erhielt der treue Konrad von Utrecht, dem schon 1077 Staveren zugesprochen gewesen war, den Komitat in den Gauen Ostergo und Westergo<sup>78)</sup>. Von da aus rückte Heinrich sengend und brennend bis zur Bode vor; aber seine eiligst zusammengerafften<sup>79)</sup> Scharen waren dem Heere

<sup>75)</sup> Die Ächtungsurkunden vom Jahre 1086 und 1089 betonen ausdrücklich diese Anschläge: *non solum honorem, sed etiam vitam nostram impugnare conatus est* (Cod. dipl. Sax. reg. I. 1, 344); *non solum exinanire dignitatem nostram, sed et vitam nostram moliebatur extinguere* (a. a. O. 345); *dum nos nil mali timentes imparatos occidere voluit* (a. a. O. 349). Allein wie dieselbe Urkunde zeigt, verstand man übertreibend unter einem bewaffneten Aufstande gegen den König zugleich die Absicht, ihn zu töten: *Ekbertus, dum in nostram et depositionem et mortem consilium et auxilium Saxonibus et aliis nos persequentibus dedit*. Diese Worte beziehen sich aber auf die Jahre vor 1080, wo wir doch Ekbert keinen Mordanschlag vorwerfen können.

<sup>76)</sup> Waltram II c. 28. Bernoldi chron. (Mon. Germ. SS. V, 444).

<sup>77)</sup> *Tam Saxones quam Turingi cum ceteris principibus ipsum sicut manifestum hostem persequendum consuerunt* (Cod. dipl. I. 1, 344). Da Wechmar ganz nahe bei Gleichen, Ekberts Burg, lag, ist es höchst wahrscheinlich, dass das Gericht auf dessen eigenem Grund und Boden stattfand.

<sup>78)</sup> Cod. dipl. I. 1, 344; vergl. a. a. O. 349. Posse, Markgrafen, S. 194 meint, Heinrich habe Ekbert erst auf seinem Rückzuge geächtet, allein Cod. dipl. I. 1, 349 heisst es ausdrücklich: *Saxoniam intraturi prius Turingiam intravimus, ubi principes Ecberti omnia bona nostre majestati adiudicaverunt*.

<sup>79)</sup> Ebendas.: *velociter collecto exercitu*. Ferner ann. Ratisb. (Mon. Germ. SS. XIII, 49): *anxie volens celeriter remeando devastare Saxonum provinciam*.